

3. Delegiertenversammlung des Stadt seniorenrates im Großen Sitzungssaal des Rathauses am 9.10.2008



Der Vorsitzende des StSR Manfred Hau (links), verabschiedet den Leiter des Seniorenamtes Friedrich Strauch mit einem Blumenstrauß

Herr Manfred Hau, der Vorsitzende des StSR, begrüßt die anwesenden Delegierten sowie als Gäste Herrn Strauch vom Seniorenamt der Stadt, Herrn Turan vom Ausländerbeirat und Herrn Mößler von der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Bei dieser Gelegenheit verabschiedet Herr Hau mit Wehmut den scheidenden Leiter des Seniorenamtes Nürnberg, Herrn Friedrich Strauch, der am 31. 10. in den Vorruhestand tritt, letz-

lich also in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Hau dankt ihm für seine Mitarbeit und Unterstützung bei der Zusammenarbeit mit dem StSR. Seine Fachkompetenz hat zu der erfolgreichen Arbeit des Stadt seniorenrates beigetragen. Er wünscht ihm für die Zukunft „Alles Gute“ und ergänzt humorvoll, dass er jetzt auch als Delegierter im Stadt seniorenrat mitwirken könnte.

Berichte der Arbeitskreissprecher

Der Arbeitskreis „Bauen und Wohnen“ behandelt zur Zeit schwerpunktmäßig das Problem des „barrierefreien Wohnens“ bei den Nürnberger Baugesellschaften. Die WBG in Nürnberg z. B. saniert zur Zeit alte Wohnungsbestände seniorengerecht.

Der Arbeitskreis „Gesundheit, Heime und Pflege“ befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Fragenkatalog, der Organisation und Durchführung einer gezielten Umfrage in den Nürnberger Heimen u. a. über Art und Weise der Unterkunft, Versorgung und Pflege der Senioren. Eine sinnvolle Zusammenarbeit bei der Auswertung der Ergebnisse mit der Universität Erlangen-Nürnberg ist leider gescheitert.

Der Arbeitskreis „Sicherheit und Verkehr“ nimmt in Zusammenarbeit mit der Polizei eine Broschüre in Angriff, die sich mit dem Thema Sicherheit für Senioren befasst. Dort sollen relevante Hinweise in Sicherheitsfragen dargestellt, Anregungen gegeben und Kontaktadressen aufgenommen werden. Im November führt der Arbeitskreis Gespräche mit der VAG über seniorengerechte Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel. Am 26. 11. 2008 wird mit dem Bayer. Roten Kreuz (BRK) eine Veranstaltung über richtiges Verhalten im medizinischen Notfall durchgeführt.

Der Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit“ behandelt schwerpunktmäßig die Inhalte und Herausgabe des Informationsblattes des StSR sowie Organisation und Teilnahme an den verschiedenen Veranstaltungen unter Mitwirkung des StSR.

Die Berichte des Vorstandes, vorgetragen vom Vorsitzenden Manfred Hau und seiner Stellvertreterin Ilse Lehner-Eckhart zeigten, dass der StSR aktiv in die Seniorenpolitik der Stadt Nürnberg, der Verbände und Organisationen eingreift und erfolgreich die Interessen der Senioren zur Geltung bringt.

Folgende Themen wurden dabei schwerpunktmäßig angesprochen:

- die Zusammenarbeit mit der Polizei über die Sicherheit von Senioren,
- die Zusammenarbeit mit dem Fürther Seniorenbeirat,
- die Gespräche mit den Stadtratsfraktionen der Parteien,
- der Fragenkatalog für den Besuch der Pflegeheime,
- fehlende Toiletten in den Plänen für die drei neuen U-Bahnstationen im Nürnberger Norden,
- Gespräche mit dem Bestattungsamt über Einsatz und Nutzung der Elektromobile durch die Senioren auf dem Westfriedhof, dem Südfriedhof und dem Reichelsdorfer Friedhof,
- Mitwirkung beim Stifterkreis der Rummelsberger Anstalten,
- Mitwirkung am Projekt „Integration und Menschenrechte“ unserer Stadt. Der StSR zeigt sich sehr interessiert an Gesprächen mit den Ausländerorganisationen in der Stadt, um etwaige Probleme im Zusammenhang mit älteren Ausländern oder Bürgern mit Migrationshintergrund zu klären.
- Mitwirkung des StSR bei der Gestaltung der „Bewegungsparks für alle Generationen“,
- die psychische und finanzielle Belastung der Betreuer von demenzkranken Angehörigen,
- der regelmäßige Besuch der Sozialausschusssitzungen des Nürnberger Stadtrates und
- Neugestaltung und Aktualisierung des Internetauftritts des StSR.

Eine anschließende rege Diskussion auch mit konträren Argumenten zu bestimmten Themen zeigte, dass die Senioreninteressen des StSR ein wichtiger Bestandteil einer aktiven Seniorenpolitik in der Stadt Nürnberg sind.

Ulbrich/Hau



Während der Delegiertenversammlung im Großen Sitzungssaal des Rathauses

v.l.n.r.: Karin Behrens, Karin Brunner, Uta Künne, Manfred Hau, Ilse Lehner-Eckhart, Wolfgang Busch, Anni Senft

Gespräche mit der Stadtratsfraktion der SPD und CSU

Zuständig für die Seniorenpolitik sind in der Stadt Nürnberg die Parteien. Deshalb fand am 9. Mai 2008 das Gespräch mit der SPD-Fraktion und am 23. Juli 2008 das mit der CSU-Fraktion statt. Der Vorsitzende des StSR, Manfred Hau und seine beiden Stellvertreterinnen Ilse Lehner-Eckhart und Uta Künne sowie weitere Mitglieder sprachen brisante seniorenerlevante Themen an. In der SPD-Fraktion übernahm Stadträtin Christine Limbacher die Moderation und in der CSU-Fraktion die neue sozialpolitische Sprecherin Prof. Dr. Cornelia Lipfert die Gesprächsführung.

Folgende Anliegen des StSR wurden angemahnt und diskutiert:

Öffentliche Toiletten sind in der Stadt nicht genügend vorhanden. Da Bau und Betrieb scheinbar sehr teuer sind, kann der StSR mit Werbung auf den öffentlichen Toilettenhäusern gut leben, zumal, wenn die Preise dadurch entsprechend günstiger werden. In einem Modellversuch sind drei Standorte ange-dacht:

- Bushaltestelle Vestnertorgraben
- Steintribünen im Volkspark Dutzendteich
- Friedrich-Ebert-Platz – im Rahmen der Umbauarbeiten

Für ältere mobilitätseingeschränkte Mitbürger sind **Elektromobile auf Friedhöfen** erforderlich, die bei Beerdigungen und zur Grabpflege die Senioren zu den Grabstätten bringen. Der Beschluss, drei Elektromobile für Friedhöfe aus dem Zahngoldverkauf anzuschaffen, ist inzwischen verwirklicht worden.

Senioren-Aktivplätze

Bei der Benennung (anstatt „Seniorenspielplatz“) hätte der StSR gerne mitgeredet. Inzwischen sind

zwei **Bewegungsparks für alle Generationen** eingerichtet worden.

Sterbe- und Bestattungskosten

Die Kosten u. a. für Grabbriefe haben sich durch die Gebührenerhöhung im Vergleich zu 1998 mehr als verdoppelt. Der StSR bat die Kostenerhöhung wenigstens teilweise zurück zu nehmen. Auf den Friedhöfen sieht man mehr und mehr offen gelassene ungepflegte Gräber, was nach Ansicht des StSR auch mit an den hohen Kosten für den Grabunterhalt zusammenhängt.

Heimaufsicht

Der StSR fordert aus gegebenem Anlass, dass die Heime wenigstens einmal jährlich kontrolliert werden. Dem StSR ist relativ egal, wie lang der Bericht ist, Hauptsache ist, dass jemand damit anfängt. Angesichts von 28 Fällen erheblicher Mängel und 7 Ermittlungen durch die Polizei.

Landtagswahl/Barrierefreiheit

Es wurde bemängelt, dass in den als Wahlräume umfunktionierten Klassenzimmern der Grundschul-klassen die Wahlkabinen meistens nur mit kleinen Tischen und Stühlen ausgestattet sind, was für manche Senioren bei der Wahl beschwerlich ist.

Weitere Themen waren der Naziaufmarsch am 1. Mai 2008 und der 20%-ige Seniorenanteil mit Migrationshintergrund.

Seniorenpolitik

Ein regelmäßiger Austausch mit dem StSR wird von beiden Fraktionen gewünscht. Die Stadtverwaltung, so waren sich Manfred Hau und seine Kollegen aus dem Stadtseniorenrat einig, müsse für die Belange der älteren Generation noch mehr sensibilisiert werden.

Armin Ulbrich

Die Teilnehmer der Gesprächsrunde mit der Stadtratsfraktion der CSU



v.l.n.r.: Theligmann, Bohl, Fuchs, Senft, Dr. Lipfert, Hau, Loos, Aselik, Künne, Schuh, Brunner, Scheffbuch, Behrens, Lindner

Foto: Tobias Schmidt

Die „Neuen“ im StSR auf Tagesfahrt zur Bayerischen Staatskanzlei und zum Bayerischen Landtag nach München

Auf Einladung von Ministerpräsident Dr. Beckstein konnten 20 neue Mitglieder des StSR im Rahmen einer größeren Besuchergruppe am 28. Mai 2008 die Staatskanzlei, den Landtag besuchen und an einer Stadtrundfahrt durch München teilnehmen. In dem attraktiven Bau der Staatskanzlei am Franz-Josef-Ring empfing uns Roland Kerscher, der persönliche Referent des Ministerpräsidenten. Durch die Geschichte und die architektonische Gestaltung des ehemaligen Armeemuseums führte uns Regierungsdirektor Werner Arndt. Beeindruckend war die Orangerie mit den lichtdurchfluteten Fenstern, der Kuppelsaal mit den Wappen der vier bayerischen Stämme, Altbayern, Franken, Schwaben und Pfälzer, wobei letzteres heute durch die Schirmherrschaft des Bayer. Ministerpräsidenten für die Sudetendeutschen ersetzt wird. Über die sog. „Himmelsleiter“, eine freitragende und gerade nach oben führende Treppe kamen wir in den Konferenzsaal des Ministerrates mit seiner auffälligen Lichtkuppel und der herrlichen Aussicht auf den Hofgarten. Nachdem wir die Sitzplätze der 18 Minister besetzten, den teilweise humorvollen Erklärungen lauschten und erfuhren, dass der „Katzentisch“ für die Referenten der Minister vorgesehen ist, dass kein Telefonanschluss im Saal ist, um ungebetene Lauscher zu verhindern, wurden wir vom Ministerpräsidenten Dr. Beckstein persönlich begrüßt. Er gestattete uns ausnahmsweise auch einen Blick in sein Arbeitszimmer. Manch einer ließ es sich nicht nehmen, auf dem Sessel des Ministerpräsidenten Platz zu nehmen und sich fotografieren zu lassen.

Nach diesem informativen Rundgang wurden wir im Bus von Frau Wagner empfangen, die uns mit humorvollen Anekdoten aus der 850-jährigen Geschichte der Stadt München und Bayerns eine Rundfahrt zum Erlebnis werden ließ. Das Gründungsjahr 1158 unter dem Welfen Heinrich der Löwe war der Beginn dieser Stadt, die ab dem 13. Jahrhundert überwiegend von dem Wittelsbacher Geschlecht in Bayern regiert wurde. Städtebaulich verantwortlich war in der Neuzeit König Ludwig I mit seinem Baumeister Leo von Klenze. Anschauliche Höhepunkte waren die Maximilianstraße im Stil der englischen Gotik, das Nationaltheater, ursprünglich nach einem Brand mit der heute noch existierenden Biersteuer finanziert, die Residenz, die Ludwigsstraße mit Feldherrnhalle, Theatinerkirche am Odeonsplatz mit ihrem italienischen Flair, Friedensengel, weiter über die Nymphenburger Straße zur Sommerresidenz der Wittelsbacher Kurfürsten zum Nymphenburger Schloss, „Versaille lässt grüßen“, beeinflusst durch die Prinzessin Henriette Adelaide von Savoyen, die mit 14 Jahren den 14-jährigen Kronprinzen Ferdinand Maria heiratet und dann als energische Frau den italienischen Einfluss mit nach München bringt. Der Weg führt uns zurück in die Innenstadt mit Blick auf die Frauenkirche über den Stachus (belehrend – nicht Karlsplatz!) und über den Karolinenplatz mit den auffällenden Obelisk zum Königsplatz mit seinem griechisch-antiken Einfluss, den König Ludwig I, hier zum Ausdruck brachte. Nach dieser sehr kurzen aber mit aufschlussreichen Geschichten gespickten Rundfahrt geht es zum Mittagessen in einen typisch bayerischen Bierkeller.

Am Nachmittag wurde der Bayerische Landtag im Maximilianeum besucht. Nach einem Video über Zusammensetzung, Aufgaben und Arbeitsweise des bayerischen Landtages konnten wir an seiner 123. Plenarsitzung teilnehmen. Vizepräsidentin Barbara Stamm leitete eine Debatte über die Aufnahme von Kinderrechten in die Bayerische Verfassung und über die Energieprognose für 2030.

Bei der anschließenden Diskussion mit unserer Reisegruppe zeigte sich Dr. Beckstein sehr geduldig. Er ging auf aktuelle Arbeitsvorgänge ein, die er gerade erledigte, wie z. B. ein Gespräch mit dem niedersächsischen Ministerpräsidenten über die Standortverlagerung der Airbusproduktion von Bayern nach Emden. Auch über Themen der Seniorenpolitik wurde



Mitglieder des StSR beim Empfang in der Staatskanzlei in München

gesprächen, z. B. müssen Ältere am Wohlstand teilhaben können. Weitere Themen waren das Pflegeversicherungsgesetz und die ehrenamtliche Arbeit der Senioren in unserer Gesellschaft. Erfreulich war vor allem die Tatsache, dass sich der Ministerpräsident sehr viel Zeit für die Gespräche mit den Reiset Teilnehmern nahm.

Der Abschluss des Tagesprogramms war noch eine Brotzeit, bei der insbesondere dem persönlichen Referenten des Ministerpräsidenten, Roland Kerscher für die ausgezeichnete Organisation herzlich gedankt wurde.

Ulbrich/Hau

Sitzungssaal des Ministerrates →



Vorstellung des Arbeitskreissprechers für Öffentlichkeitsarbeit Armin Ulbrich



Die Veränderungen in der demografischen Entwicklung beschäftigten mich schon seit meinem Studium. Welche Probleme kommen auf die Gesellschaft und eine Kommune zu, wenn die Bevölkerungsgruppe der über 60-jährigen überdurchschnittlich an Bedeutung gewinnt? Welche Aufgaben müssen gelöst werden? Das waren auch

Arbeitsinhalte in meinem Sozialkunde-Unterricht. Gesellschaftliche Aufgaben können nicht nur durch berufliche Leistung der Erwerbstätigen erfüllt werden. Kirchen, Wohlfahrts- und Berufsverbände, Gewerkschaften, Parteien und viele andere Vereine brauchen Ehrenamtliche, damit eine Gesellschaft mit ihren vielfältigen Aufgaben funktioniert. Deshalb habe ich auch über Jahre im Verband der Lehrer an beruflichen Schulen aktiv mitgewirkt. Konkreter Anlass, sich immer mehr mit der Seniorenpolitik zu beschäftigen, waren die Erlebnisse nach meinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst. Die gesellschaftliche Vernetzung über den Beruf und über das ausgeübte Amt brach zusammen. Die beruflichen Kontakte konnten nicht mehr gepflegt werden, weil keine Einladungen zu den fachlichen Anlässen erfolgten. Den Ruhestand sollte man zwar genießen, was ich aber persönlich mehr nach Abschieben auf das Altenteil empfand und ja nicht irgendwie weiter mitwirken sollte. Jetzt erst wurde mir das demografische Problem aus einer anderen erlebten psy-

chologischen Sicht bewusst. Es gab wahrscheinlich auch andere Ruheständler, denen es ebenso erging. „Die Alten“ – eine zunehmende Anzahl von älteren Bürgern, die scheinbar als überflüssig angesehen werden, ja sogar um es populistisch auszudrücken, als gesellschaftliche „Last“ empfunden werden. Handlungsbedarf war damit für mich angesagt.

Ich war zwar immer noch verbunden mit der Seniorengruppe meines Berufsverbandes, aber interessierte mich auch für die Seniorenarbeit in einer Partei, und durch persönliche Kontakte kam ich mit der Senioren-Initiative Nürnberg in Verbindung. Diese engagierten und interessierten Seniorinnen und Senioren haben mich motiviert aktiv mitzuwirken und eben ein Ehrenamt im Stadt seniorenrat anzustreben. Da der Stadt seniorenrat auch nicht unbedingt im gesellschaftlichen Bewusstsein unserer Stadt verankert ist, meist als Freizeitveranstaltung missverstanden und damit teilweise in seiner Funktion falsch verstanden wird, war mein Interesse klar. Ich wollte mich im „Arbeitsausschuss für Öffentlichkeitsarbeit“ dafür einsetzen, dass die Arbeit, die Ziele und die Aufgaben des StSR in die Öffentlichkeit transportiert werden. Da der StSR ein Organ der „Meinungsbildung und des Erfahrungsaustausches“ (lt. Satzung) ist, müssen dessen Ergebnisse über seniorenrelevante Angelegenheiten durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit an die Öffentlichkeit herangetragen werden. Deshalb sehe ich meine Aufgabe als Arbeitskreissprecher auch darin, mich über die Arbeit und Ergebnisse der anderen Arbeitskreise durch aktive Teilnahme oder durch Lesen der Unterlagen und Protokolle zu informieren.

AK Bauen und Wohnen

Aus dem neuen Stadtseniorenrat für die Zeit 2007 – 2011 haben sich 11 Mitglieder für den Arbeitskreis Bauen und Wohnen entschieden.

Der Arbeitskreis Bauen und Wohnen sieht seine Aufgabe in erster Linie darin, Baugesellschaften anzuhalten bei Neubauten möglichst viele Wohnungen barrierefrei und altersgerecht zu gestalten.

Wir sammeln Ideen und Vorschläge wie senioren- und altersgerechtes Wohnen verbessert werden kann. Bei Sanierung von altem Wohnbestand wird das nicht immer möglich sein. Aber auch hier werden wir unser Augenmerk darauf richten.

Desweiteren pflegen wir nach wie vor Kontakte zur Stadt Nürnberg (Wirtschafts- und Baureferat usw.), um immer auf dem neuesten Stand zu sein.

Die in nächster Zeit beginnenden Objekte, „Seepark Mögeldorf“ und „Wohnen plus“ werden bis zur Fertigstellung von uns begleitet. Ein seit längerem be-

stehenden Anliegen unsererseits, den Begriff „Be- treutes Wohnen“ gesetzlich zu schützen, werden wir weiterhin anstreben.

Wir werden unsere Arbeit in der neuen Periode fort- setzen und hoffentlich so erfolgreich sein wie bisher.

Kurt Sillichner



Ausflug des Stadtseniorenrates am 25. September 2008 nach Volkach

Nach kurzer Fahrzeit hatten wir mit dem Bus Volkach am Main erreicht. Mit einem Ausflugsdampfer fuhr- en wir die nördliche Mainschleife entlang bis zur Schleuse Wipfeld. Wir erfuhren Wissenswertes über die Rhein-Main-Donau-Wasserstraße. Wieder zurück brachte uns der Bus vor das Tor von Volkach. Eine herrliche altertümliche Stadt! Zwischen dem unteren und dem oberen Tor, mittendrin das prächtige Rat- haus, davor der Marktplatz mit einem Brunnen und die Stadtkirche mit ihrem 54 Meter hohen Turm. So manches gab es zu entdecken, etwa im barocken Stadtpalais (Schelfenhaus) oder dem Echterhof mit Renaissancefront und Barockscheune (heute Museum) aus typischem Muschelkalkmauerwerk u.v.a. mehr. Danach fuhrten wir zum Weinberg mit der Kapelle Maria im Weingarten. Bei einer ausgezeichneten Führung wurde uns u. a. dieses Kunstwerk von Tilman Riemenschneider erläutert. Draußen betrachteten wir die herrliche Landschaft mit der Mainschleife bis hinüber zur Vogelsburg und erfuhren mitten in den Weinbergen stehend, zwischen all den Trauben einiges über den Volkacher Wein. – Zurück in Volkach wur- den wir im Rathaus vom ehemaligen Stadtschreiber Probst in historischer Tracht empfangen, der uns in humorvoller Weise schilderte, wie man vor 500 Jahren lebte und wie rau die Sitten waren. Er hatte damals das Glück, lesen und schreiben zu lernen, was früher keineswegs üblich war. Meist durfte in dieser Zeit nur ein Bub aus einer Familie in die Schule gehen,

die Mädchen gar nicht. Anschließend fuhrten wir zur Vogelsburg, wo wir von der anderen Seite auf die Mainschleife schauen konnten. Bei einer „Weinver- kostung“ klang dieser schöne Tag aus.

Der Ausflug war mit dem Zweck verbunden, sich auch privat kennen zu lernen, um miteinander ins Gespräch zu kommen, wobei ganz klar gesagt werden muss, dass die Delegierten diese Fahrt auf eigene Kosten durchgeführt haben.

Ganz besonderer Dank gebührt Frau Brunner für die Organisation dieses gelungenen Ausfluges. Dank auch dem Busfahrer. Auch für die ausgezeichneten Beiträge während der Fahrt sei Frau Brunner, Herrn Ulbrich und Herrn Reil herzlich gedankt.

Elfriede Winge



Schlafambulanz im Seniorentreff Bleiweiß

„Ein guter und gesunder Schlaf ist für die Aufrechterhaltung der Gesundheit und des Gedächtnisses sehr wichtig“, sagt Dr. med. Kneginja Richter, Oberärztin in der Schlafambulanz.



Die Schlafambulanz im Gebäude 34 des Klinikums Nürnberg Nord bietet vornehmlich auch älteren Mitbürgern Hilfe bei Schlafstörungen an. Mit modernsten Untersuchungseinrichtungen und Diagnosemöglichkeiten kann den Ursachen dieser Schlafstörungen auf den Grund gegangen werden. Im sogenannten Schlaflabor werden unter Schlafstörung leidende Patientinnen oder Patienten für ein oder zwei Nächte an Elektroden angeschlossen, die minutiös Blutdruck, Puls, Atmung, Bewegung und weitere Körperfunktionen aufzeichnen. In der Auswertung kann daraus

abgeleitet werden, ob die Schlafstörungen einen organischen oder psychischen Hintergrund haben. Desweiteren bietet die Schlafambulanz Therapiemöglichkeiten, Feed back und Lichttherapien an, um Schlafstörungen zu überwinden.

Zu diesem Thema sprechen auf der vom Zentrum für Altersmedizin in Zusammenarbeit mit dem Video Film Club Nürnberg 50plus e.V. organisierten Veranstaltung

„Schlafstörungen?“

am Mittwoch, 19. 11. 2008 um 15.00 Uhr

im Seniorentreff Bleiweiß, Hintere Bleiweißstr. 15

Dr. med. Kneginja Richter und Dipl.-Psych. Sabine Scharold. Anschließend zeigt der VCN 50plus in seiner Filmreihe über das Zentrum für Altersmedizin den Film „Schlafambulanz“, in dem Patientinnen und Patienten diese medizinische Abteilung des Klinikums Nürnberg Nord zur Untersuchung und Therapie durchlaufen und in dem die ganze Bandbreite der medizinischen Betreuung aufgezeigt wird. Oberärztin Dr. med. Kneginja Richter, Dipl.-Psych. Sabine Scharold und die Filmemacher stehen den Zuschauern anschließend für Fragen in einer Diskussionsrunde zur Verfügung.

Eintritt frei!



Wilfried Jager



Theater 50plus – Vorschau

Die Treffen finden jeden 4. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im Zeitungscafé in der Stadtbibliothek, Eingang Peter-Vischer-Str. statt. Der Eintritt ist frei.

Mittwoch, 26. 11. 2008, 14.30 Uhr im Kinosaal des Doku-Zentrums Kongresshalle, Bayernstraße 10

„Hitler vor dem Weltgericht“

Verhör durch einen Prokurator

Szenische Lesung von Rochus Castner und Dietrich von Heckel nach Dialogen von Rochus Castner

Mittwoch, 28. 01. 2009, 14.30 Uhr Zeitungscafé
Statisten sind wir alle!

Wir spielen Statisten mit Michael Dudek von der Statisterie des Staatstheaters Nürnberg

Mittwoch, 18. 02. 2009, 14.30 Uhr Zeitungscafé
Helen Malkowsky

Ein Gespräch mit der Regisseurin – Choreographin Ihre Faszination für die musikalisch erzählte Geschichte



Trauer um Magda Schleip

Magda Schleip begann ihre berufliche Laufbahn bei der Bayernredaktion der „Nürnberger Nachrichten“. Danach war sie beim Bayerischen Rundfunk beschäftigt und leitete dort 26 Jahre lang die Redaktion „Franken aktuell“. Im Ruhestand engagierte sie sich im sozialen Bereich, gestaltete mit und mischte sich ein. Die aktive Journalistin und Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande gehörte daher auch dem Redaktionsteam des Seniorenmagazins „sechs+sechzig“ an. In der Senioren-Initiative Nürnberg e.V. rief sie die Aktion „Nein zu Denglish“ mit ins Leben, und dem Nürnberger Stadt seniorenrat stand sie lange Zeit unter anderem als Pressereferentin mit Rat und Tat zur Seite.

Am Mittwoch, den 15. Oktober 2008, verstarb Magda Schleip. Wir werden sie sehr vermissen.

HEMPEL

Ertappt



Zweite Nutzerbeteiligung für zwei neue Bewegungsparks für alle Generationen

Mit den Bewegungsparks für alle Generationen erweitert die Stadt Nürnberg die Angebote im öffentlichen Raum unter der besonderen Berücksichtigung der Bedürfnisse von älteren Menschen. Die beiden neuen Angebote im Pegnitztal West und in Langwasser sind einer Spende der WBG Nürnberg Gruppe zu verdanken.

Bei den ersten Nutzerbeteiligungen wurden die Wünsche, Anregungen und Bedürfnisse der älteren Generation gehört. Ein Vorentwurf der Ergebnisse wurde inzwischen auch mit Kindern diskutiert und von Gartenbauamt, SportService und dem Architekturbüro überarbeitet.

Alle Multiplikatoren/Multiplikatorinnen und Interessierte sind nun eingeladen, das jeweilige Ergebnis mit dem Gartenbauamt, dem SportService und dem Stadtseniorenrat zu diskutieren:

Bewegungspark in der Breslauer Straße in Langwasser
am 19. 11. 2008 um 17.00 Uhr im Hort, Salzbrunner Straße 59a.

Bewegungspark im Pegnitztal West

am 27. November 2008 um 17.00 Uhr im Kinder- und Jugendhaus Wiese 69 in der Wiesentalstraße 69.

FALSCH VERSTANDN

Om Freitooch mittooch uma Zwaa,
soucht der Kunz sein Dokter af;
er mächt wissn wos'n fehlt:
„Iich hob su Schmerzn, wenn i schnaaf“.
Meistns hob i rechts es Stechn,
manchmol oba zwiggt's aa do“,
züicht's Hemmerd aus und'n Pulli
und lässt aa sei Husn roo.

Der Dokter horcht und klobft'n oo.
Schaut in sei Aung und in sein Hals.
Messt'n Blutdrugg links und rechts
und maant, wos Schlimms is keinesfalls.

„Iich ko nix findn“, sacht er dann,
„des kummt blouß vo der Sauferei“.
Der Kunz, der hot dafier Verständnis;
schlubft wiedda in sei Husn nei.

„Iich hob ja Zeit“, gibt er za Antwort,
„wal i ja scho Rentner bin.

Iich kum halt dann om Montooch nuamol,
wenn's no wiedda nüchtern sin.“ *B. Reil*

Kritik und Leserzuschriften bitte an die Geschäftsstelle des StSR, Königstorgraben 11 (Eingang Hopfenstraße), 90402 Nürnberg.

Die Geschäftsstelle des StSR ist telefonisch unter 0911/231-66 29 zu erreichen.

E-Mail: karin.behrens@stadt.nuernberg.de

Internet: www.stadtseniorenrat.nuernberg.de

Layout und Satz: Wolfgang Hofer

Druck: Schembs GmbH, Auflage: 2500 Stück

Verantwortlich i. S. d. P.: Manfred Hau, Vorsitzender des Stadtseniorenrates

Persönlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.